

# Raum für Entfaltung

Neue Hochschulprojekte im Land Brandenburg





## \_ Raum für Entfaltung

In den zwei Jahrzehnten seit der Wiedervereinigung hat sich im Land Brandenburg eine vielfältige und äußerst leistungsfähige Hochschullandschaft entwickelt. Innovative Studiengänge, gute Betreuungsverhältnisse oder die praxisnahe Ausbildung sind Markenzeichen der insgesamt neun staatlichen Hochschulen Brandenburgs. Ganz besonders bemerkenswert sind jedoch die Hochschulbauten selbst – sie gehören zu den modernsten in Deutschland.

Nicht zuletzt deshalb haben sich die Brandenburger Hochschulen zu Räumen des Wissens und der Kreativität entwickelt. Sie sind Räume, die den Gedanken im Sinne der „schöpferischen Muße“ der Antike (altgriechisch: scholé) freien Lauf zur Entfaltung lassen.

Dieser Bildband soll Ihnen einen kleinen Einblick in diese Räume geben. Wir stellen Ihnen darin ausgewählte Hochschulbau-Projekte von allen Standorten in Brandenburg vor, die das Land seit der Jahrtausendwende mit Hilfe der Europäischen Union verwirklicht hat. Sie alle sind – wie auch weitere in Planung befindliche Vorhaben – Beispiele für die Innovationskraft der Wissenschaftsregion Brandenburg.

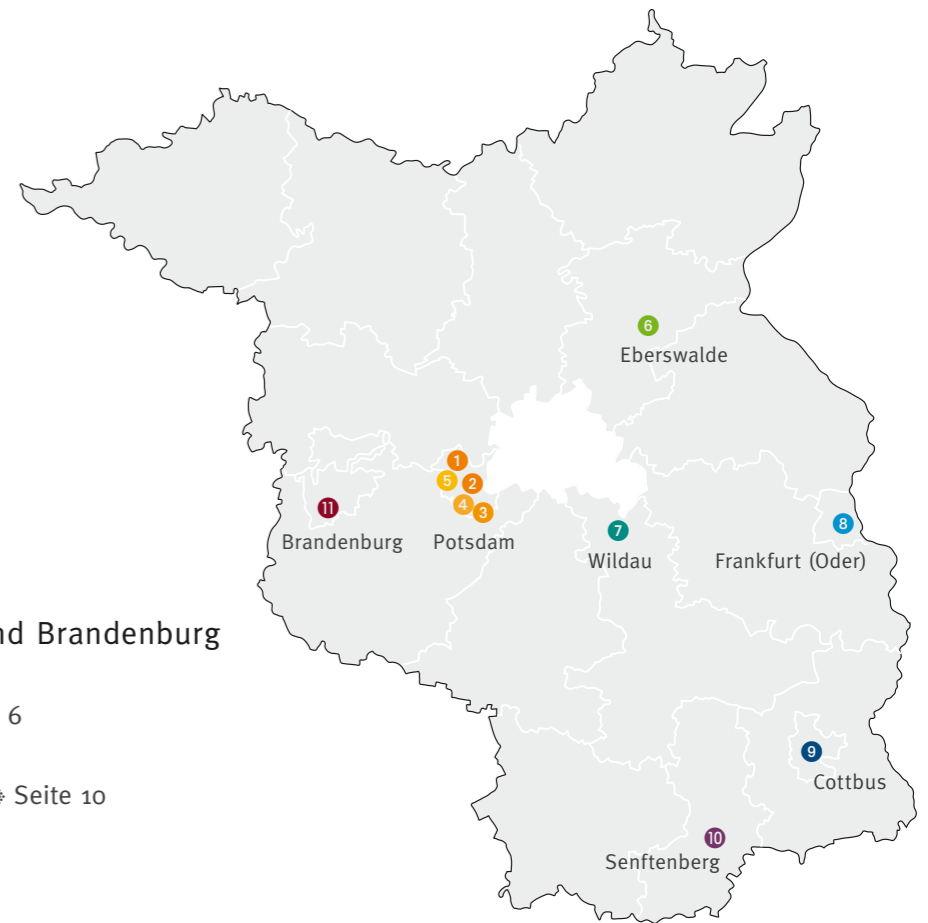
Herzlich lade ich Sie ein, unsere Hochschulen zu besuchen!

Professor Dr. Johanna Wanka  
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg



Diese Broschüre wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert.

Die Broschüre erscheint in der Reihe „Europa konkret“.



## \_ Neue Hochschulprojekte im Land Brandenburg

- 1 \_ Universität Potsdam / Golm → Seite 6
- 2 \_ Universität Potsdam / Babelsberg → Seite 10
- 3 \_ Hasso-Plattner-Institut → Seite 14
- 4 \_ Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ → Seite 18
- 5 \_ Fachhochschule Potsdam → Seite 22
- 6 \_ Fachhochschule Eberswalde → Seite 26
- 7 \_ Technische Fachhochschule Wildau → Seite 30
- 8 \_ Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) → Seite 34
- 9 \_ Brandenburgische Technische Universität Cottbus → Seite 38
- 10 \_ Hochschule Lausitz (FH) → Seite 44
- 11 \_ Fachhochschule Brandenburg → Seite 48
- \_ EFRE-Investitionen im Überblick → Seite 52
- \_ Adressen → Seite 56



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung



**Ideale Forschungsbedingungen: Der Wissenschaftspark Potsdam-Golm ist der größte Forschungsstandort des Landes Brandenburg. Die gelungene Mischung aus universitärer Lehre, außeruniversitärer Forschung und forschungsnaher Produktion macht den Campus nahe dem Weltkulturerbe-Park Sanssouci zum Arkadien der Innovationen.**

**Schöner studieren in Potsdam**

Brandenburgs Landeshauptstadt ist weltweit bekannt für seine historischen Schlösser und Gärten. Der Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné, berühmte Baumeister wie Knobelsdorff, Schinkel und Persius und viele andere Baukünstler haben das Potsdamer Stadtbild geprägt. Die Lage in der reizvollen Seenlandschaft, das große kulturelle Angebot der Landeshauptstadt und die vielseitigen Freizeitmöglichkeiten machen die Stadt zu einem der beliebtesten Orte Deutschlands.



**Die größte Hochschule des Landes**

Die Universität Potsdam - an den drei Standorten Golm, Neues Palais und Babelsberg - trägt mit ihrem breiten Angebot an geistes-, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Studiengängen zur Ausbildung von wissenschaftlich qualifiziertem Nachwuchs im Land Brandenburg entscheidend bei. Sie weist ein großes Spektrum grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung auf; ihre besondere Stärke besteht in der Vernetzung mit den benachbarten außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Als erste Universität im Land Brandenburg wurde ihr 2008 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ erteilt.

**Eine übergreifende Kooperation**

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam ist am Standort Golm mit den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft eng vernetzt. Die Kooperationsbeziehungen sind ein zentrales Anliegen der Brandenburger Innovationspolitik; 1.500 Wissenschaftler und nichtwissenschaftliches Personal und über 6.000 Studierende sind an diesem außergewöhnlichen Netzwerk beteiligt. Das Institut für Physik hat für seine laborintensiven und experimentellen Fächer wie die Astrophysik, die Experimentalphysik und Photonik spezielle Labore und Arbeitsräume erhalten. Hinter der schimmernden Fassade lernen und forschen junge Physiker in einem optimalen Arbeitsumfeld.



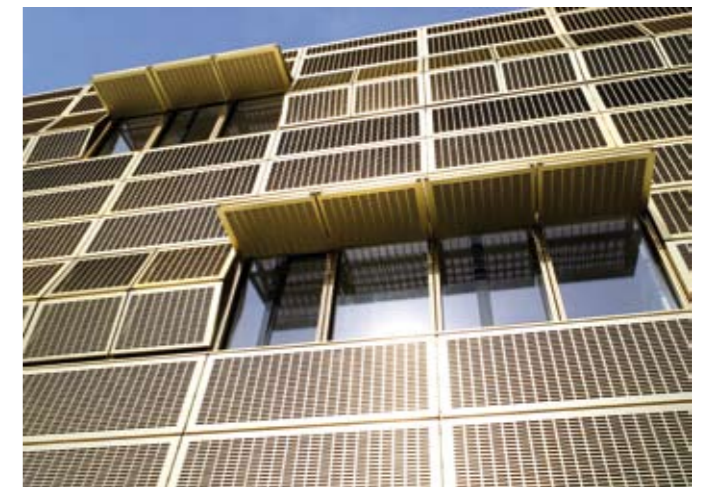
**Zwei Gebäude machen den Unterschied**

Mit den Neubauten, die modernste Labor- und Praktikumsräume beherbergen, verbesserte sich die Lehre und Forschung der Chemie, Biologie, Biochemie, Geowissenschaften und Physik erheblich. Hinzu kamen zwei große Hörsäle, in denen Experimente durchgeführt werden können. Großzügige Freiflächen und Lichthöfe gehören zur kommunikationsfördernden Gestaltung der Baukörper. Hier treffen sich Lehrende und Studierende – und dann wird schon mal zwischen den Vorlesungen im Foyer Tischtennis gespielt.



**Auf ein Wort**

Am Eingang der Institute für Chemie, Biochemie, Biologie und den Geowissenschaften steht es für jeden Eintretenden schwarz auf weiß: „Dieses Gebäude ist der erste große Neubau auf dem Universitätscampus Potsdam-Golm. Als Verfügungsgebäude bietet dieser Bau zukünftig vielen Wissenschaftlern und Studenten den dringend benötigten Platz für Lehre und Forschung. Mai 2000“  
Seit der Jahrtausendwende hat das Land über hundert Millionen Euro in den Standort Golm investiert; die Europäische Union hat hiervon fast 50 Millionen Euro über den EFRE beigetragen.





**Raum für Wissen: Babelsberg ist einer von drei Standorten der Potsdamer Universität, der größten des Landes Brandenburg. Nicht nur die Räume selbst versprechen Spaß am Studium, auch die Nachbarschaft ist mit dem Hasso-Plattner-Institut und der Hochschule für Film und Fernsehen äußerst inspirierend.**

### Ein Campus für fünf Fakultäten

Moderne Forschung und Lehre und verstärkter Technologie- und Wissenstransfer hat sich jede der fünf Fakultäten auf die Fahne geschrieben. Die Philosophische, die Humanwissenschaftliche, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche und die Juristische Fakultät kooperieren eng miteinander und mit allen außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region.



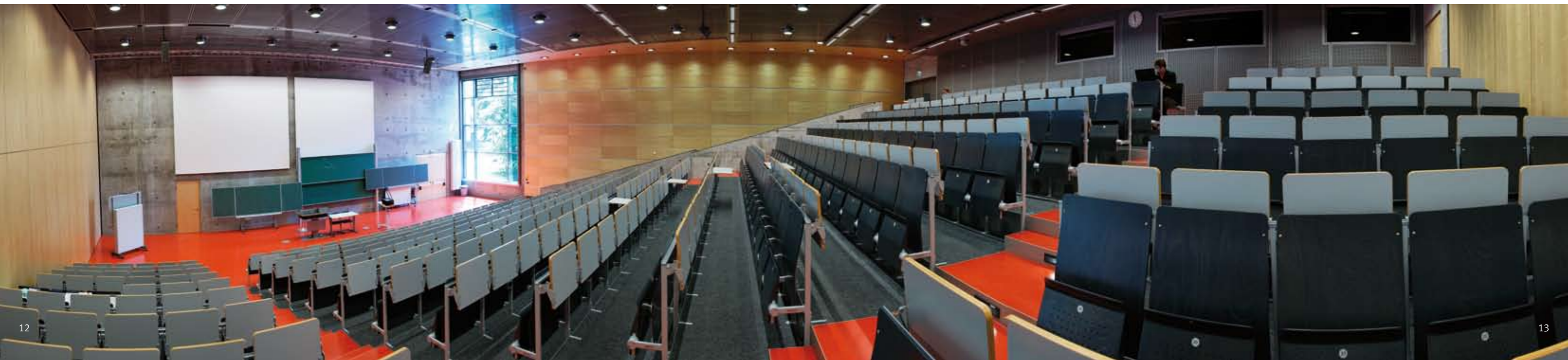
### Ein Gebäude zum Wohlfühlen

Endlich Platz! Von derzeit rund 20.000 Studierenden an der Potsdamer Universität freuen sich die etwa 5.000 Studierenden in den Studiengängen der Rechtswissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften, der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, der Soziologie sowie der Verwaltungs- und Politikwissenschaften über neue, großzügige Räume. Mit dem Neubau stehen auf insgesamt 5.400m<sup>2</sup> Fläche vier neue Hörsäle, zahlreiche Seminar- und Gruppenarbeitsräume und ein Sprachenzentrum zur Verfügung.



### Praxisnah und interdisziplinär

Dies gilt nicht nur für die Potsdamer Studiengänge, sondern auch für die Architektur, die das interdisziplinäre Arbeiten, Lehren, Lernen und Forschen unterstützt. Die Gebäude werden fakultätsübergreifend genutzt und fördern die Kommunikation und Zusammenarbeit der Lehrenden und Lernenden untereinander. Jeder Arbeitsraum und Hörsaal erhält durch Tageslichteinfall eine angenehme Arbeitsatmosphäre; es werden deutliche Farbakzente in den Innenräumen gesetzt, die mit puristischen Sichtbetonwänden und dezenten Holzverschalungen angenehm kontrastieren.





Ausbildung der Wissenschaftselite von morgen:  
Auf dem grünen Campus des renommierten Instituts wird interdisziplinär gelernt,  
geforscht, diskutiert und experimentiert – ein Paradies für kluge Köpfe.



### 3 \_ Hasso-Plattner-Institut

#### Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) bildet weltweit nachgefragtes Potenzial an Fachleuten für den Umgang mit großen Softwaresystemen aus. Das Institut wurde 1998 gegründet und wird vorwiegend aus dem persönlichen Vermögen vom SAP-Mitbegründer Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner finanziert.



#### Bereicherung durch Wissen

Das HPI leistet einen hochwertigen Beitrag zu Forschung und Innovation im Land Brandenburg: Mit qualifizierten Absolventen, die auf komplexe und vernetzte IT-Systeme spezialisiert sind; durch weiteren Wissenstransfer und die Drittmittelerwerbungen sowie in der ausgezeichneten universitären Forschung.

#### Mister Net - Soul of Glass

Die knieende gläserne Skulptur befindet sich direkt auf dem Gelände des HPI. Die leuchtende Installation mit mehrfarbigen LEDs und einer eigenen Akustikumgebung verkörpert die Stiftungsidea des HPI: Transparenz und Kommunikation. Das Kunstwerk wurde von dem international bekannten spanischen Künstler Jaume Plensa anlässlich der EXPO 2000 in Hannover geschaffen.



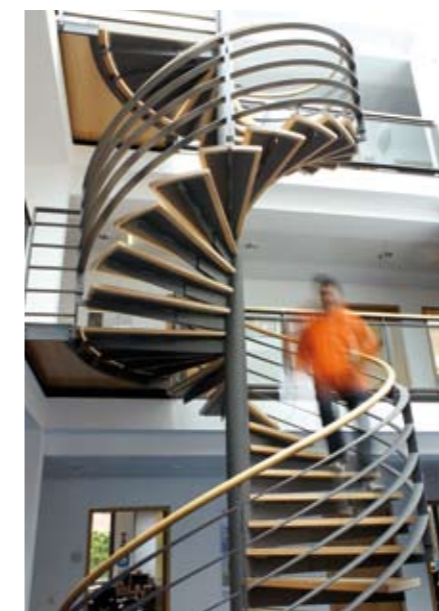
#### Ein Haus für Zukunftstechnologien

Der ambitionierte Neubau des HPI konnte beginnen, nachdem das Land Brandenburg das Grundstück am Campus Griebnitzsee zur Verfügung stellte. In den Jahren 2000 bis 2001 entstand das lichtdurchflutete Gebäudeensemble nach den Plänen der Architekten Braun & Voigt. 450 Studenten und 50 Professoren und Lehrbeauftragte bilden eine deutschlandweit einzigartige universitäre Bildungsgemeinschaft im Bereich „IT Systems Engineering“.



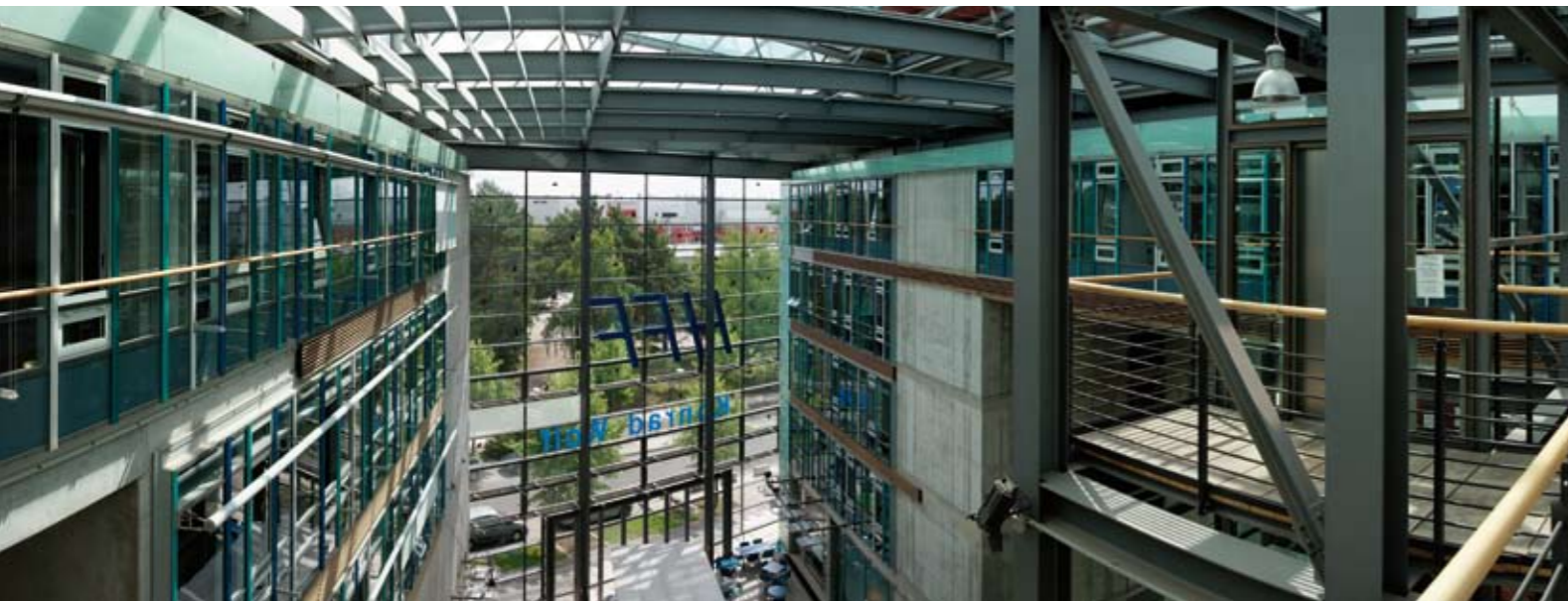
#### Perspektive: Eliteausbildungsstätte mit internationalem Renommee

Bis 2010 wird ein Erweiterungsbau mit zusätzlichen 3.780m<sup>2</sup> Nutzfläche geschaffen. In diesem Neubau werden fünf weitere Professuren untergebracht, ein Forschungskolleg, das Design Thinking Research-Programm und ein Computerlabor mit 20 Arbeitsplätzen. Der elegant geschwungene Rundbau des Erweiterungsgebäudes wird die spitz zulaufende Fläche des Campus abschließen und bietet mit einem großzügigen Eingangsfoyer die Möglichkeit zu Veranstaltungen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Das Projekt ist ein Musterbeispiel für eine durchdachte und erfolgreiche Public Private Partnership. Das Land finanziert über den EFRE den Neubau mit neun Millionen Euro. Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner stellt für den Bau rund 16 Millionen Euro zur Verfügung.





Wem die legendären Filme „Metropolis“ und „Der Blaue Engel“ etwas bedeuten, der ist auf diesem Campus in unmittelbarer Nähe zum ältesten Großfilmstudio der Welt genau richtig. Die HFF liegt auf dem Gelände der Medienstadt Babelsberg und verknüpft praxisnahe Studiengänge direkt vor Ort mit Film-, Fernseh- und Rundfunkeinrichtungen.



#### Neue Methoden der Filmanimation

Seit der Anschaffung des so genannten Motion Capture Systems aus den Mitteln der E-Learning-Förderung arbeitet die Abteilung Computeranimation an der Hochschule im hochaktuellen High End Bereich. Das beeindruckende Verfahren ermöglicht neue Umsetzungen von realer menschlicher Bewegung in computerlesbare 3-D-Systeme.



#### Einzigartig in der europäischen Hochschullandschaft

Die HFF bildet mit ihren elf Studiengängen Nachwuchskräfte für den Filmmarkt aus. Bereits 1954 als „Deutsche Hochschule für Filmkunst“ in Potsdam-Babelsberg gegründet, ist sie die älteste und größte deutsche Film- und Fernsehhochschule und zugleich die einzige Kunsthochschule des Landes Brandenburg. Im Jahr 2000 wurde der Neubau in der Medienstadt Babelsberg der HFF zur Nutzung übergeben. Das künstlerisch-wissenschaftliche Ausbildungsprofil bietet fundierte und spezialisierte Studiengänge wie z.B. Animation, Film- und Fernsehregie, Szenografie und Ton. Damit werden alle Gewerke des Filmemachens abgedeckt. Charakteristisches Anliegen der Ausbildung ist dabei die studentische Gemeinschaftsarbeit in praktischen Produktionen.

#### Internationale Impulse

Theoretisches Grundlagenstudium wird mit kreativer Werkstattarbeit verbunden und von international anerkannten Medienfachleuten begleitet. In gemeinsamen Projekten werden studiengangübergreifend Kompetenzen zusammengeführt. Studierende und Absolventen der HFF nehmen regelmäßig an internationalen Filmfestivals und Wettbewerben teil und gewinnen jedes Jahr zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Die HFF legt besonderen Wert auf weltweite Kooperationen mit anderen Film- und Fernsehhochschulen. Zu ihren Partnern gehören Universitäten u.a. in Berlin, München, Wien, Moskau, Peking und Seoul.

#### Eine neue Dimension der innovativen Filmproduktion

Komplexe Bewegungsabläufe werden durch das Motion Capture System schnell erfasst und digital verarbeitet. Für den Zuschauer entsteht eine perfekte Illusion: die virtuelle Figur führt auch komplizierte Bewegungen auf scheinbar natürliche Weise aus. Andere, klassische Animationsmethoden können dieses Verfahren sinnvoll ergänzen und verfeinern.





Leben, lernen, forschen und arbeiten im Weltkulturerbe:  
In Verantwortung für die einzigartige Bau- und Kulturlandschaft in Potsdam und  
Umgebung greifen viele Studienprojekte an der Fachhochschule Potsdam Fragen  
der Kultur- und Denkmalpflege der Region auf. Das Erarbeiten von Praxislösungen  
wird als aktiver Beitrag zur Gestaltung von Gesellschaft verstanden.



**Die familienfreundliche Fachhochschule**

Die FHP hat im Rahmen des Projekts „Fachhochschule Potsdam - ein Ort für Familien“ einen bundesweit stark beachteten Preis erhalten. Sie wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Robert-Bosch-Stiftung innerhalb des Programms „Familie in der Hochschule“ als eine von acht deutschen Hochschulen gefördert.

**Neue Nutzung für friedlichen Wissenstransfer**

Potsdams über 300 Jahre alte Militärgeschichte als Garnisonsstadt hat Spuren hinterlassen: Zahlreiche vormals militärisch genutzte Gebäude wurden behutsam neuen Funktionen zugeführt. Aus ehemaligen Kasernen entstanden Hörsäle, aus Exerzierfeldern Parks, und das ehemalige Offizierscasino ist heute auf dem Campus der FH ein beliebter Treffpunkt für Studierende.

**Keine Zukunftsmusik mehr: Interaktion in 3D**

Der Fachbereich Design gründete das Projekt „Interactive Spaces“ und verwirklichte – gefördert über den EFRE – einen 3D-Multimedia-Raum, in dem sämtliche Möglichkeiten der digitalen Interaktion durchgespielt und entwickelt werden können. Die Basis bilden elementare Komponenten wie Sound-, Licht-, Aufnahme- und Projektionstechnik. Hinzu kommen taktil-interaktive Output-Komponenten und Technik aus den Bereichen Eye-, Head- und Motion-Tracking und digitale Arbeitsplätze zur Analyse, Evaluierung und Entwicklung interaktiver Raumscenarien. Am Ende steht die optimale, benutzerfreundliche Gestaltung von Prozessen, in denen Informationen interaktiv vermittelt werden – und davon profitiert jeder User.

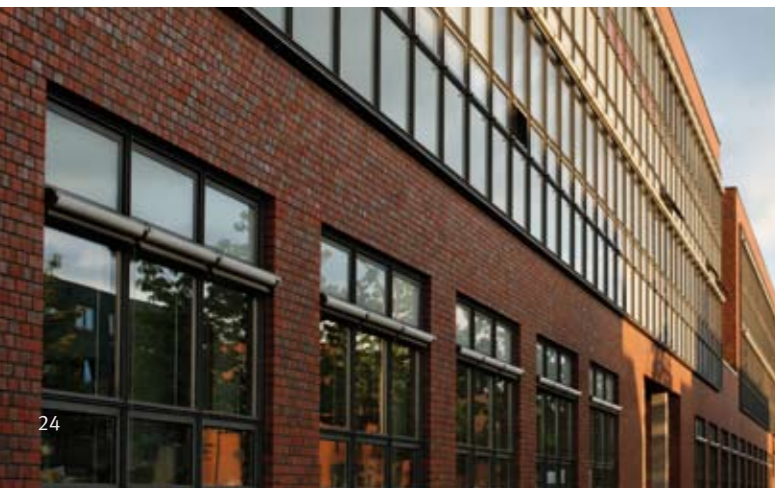


Die zukünftigen Designer und Architekten verwirklichen ihre Entwürfe und Modellbauten mit anspruchsvoller Technik wie der Mehrachs-HSC Fräsmaschine, die ebenfalls über den EFRE gefördert wurde.



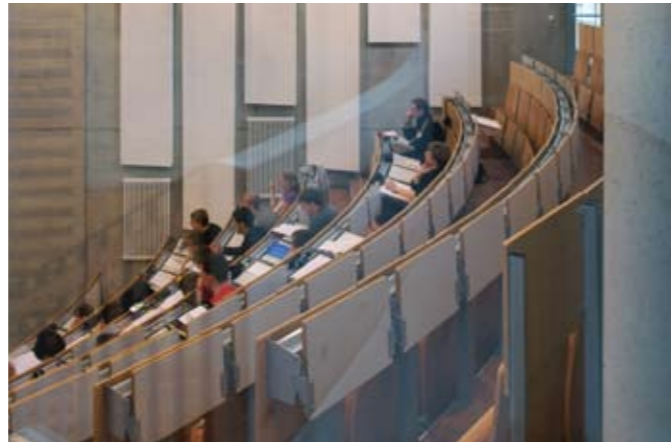
**Beste Studienqualität**

Die fünf Fachbereiche Sozialwesen, Architektur und Städtebau, Bauingenieurwesen, Design und Informationswissenschaften bilden das Studienangebot der Fachhochschule. Zentrale Fragestellungen sind Neue Medien und Wissensmanagement, soziale und kulturelle Gesellschaftsgestaltung, die brandenburgische Bau- und Kulturlandschaft sowie Kreativwirtschaft als Wachstumsfaktor.





Natur im Mittelpunkt: Am traditionellen Forst- und Holzforschungsstandort vor den Toren Berlins werden dem Material Holz neue Dimensionen verliehen. Studenten aus ganz Deutschland und dem Ausland befassen sich mit Fächern, die auf den ländlichen Raum orientiert und dem nachhaltigen Wirtschaften verpflichtet sind.



**Ein guter Draht zur nahen Hauptstadt**

In Berlin nahm alles seinen Anfang: 1821 wurde die „Forstakademie“ gegründet, und schon bald votierte man, darunter auch Alexander von Humboldt, für eine preußische Forstakademie an einem kleineren Ort in Waldnähe. 1830 wurde bereits die Gründung einer „Höheren Forstlehranstalt“ in Eberswalde vom Kabinett bestätigt. Die heutige FH Eberswalde leistet einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Eberswalde, der in attraktiver Hauptstadtnähe liegt und gleichzeitig eingebettet ist in eine einzigartige Kulturlandschaft, zu der Highlights wie das Kloster Chorin, die Schorfheide und das Industriedenkmal Schiffshebewerk Niederfinow zählen.

**Mit der Natur für den Menschen**

Hier dreht sich alles um den Werkstoff Holz: Der mit einheimischen Hölzern verschaltete Neubau des Lehr- und Laborgebäudes Holztechnik erfüllt gleichzeitig mehrere räumliche Bedarfe. Es entstanden helle neue Räume für die Lehre und Forschung, Labore zur Materialprüfung des Werkstoffes Holz, spezifische Labore und Zuchträume und Werkstätten mit Holzbearbeitungsmaschinen. Die Holzverarbeitung in Unternehmen der waldreichen Region Nordostbrandenburgs wird durch Forschungsaktivitäten der FH unterstützt. Oberster Grundsatz: Die Vielfalt der Natur bei behutsamer Nutzung erhalten.

**Komprimierte Kompetenz**

An der kleinsten Fachhochschule in Brandenburg gibt es derzeit 16 Studiengänge, verteilt auf zwei Standorte, den Waldcampus und den nahe gelegenen Stadtcampus. Die FH Eberswalde hat den neuen innovativen Studiengang Global Change Management ins Leben gerufen und bietet mit Fächern wie Ökolandbau und Vermarktung, International Forest Ecosystem Management, Forstwirtschaft, Holztechnik, Regionalmanagement und Tourismus eine bedarfs- und zukunftsorientierte Ausrichtung. Diese wird von einem Netzwerk aus zahlreichen regionalen und internationalen Partnern in Forschung und Lehre sehr geschätzt und effizient genutzt. Die offizielle Bestätigung für eine familiengerechte Ausrichtung wurde der FH Eberswalde nach erfolgreicher Auditierung 2008 erteilt.



**Perspektive: Der Stadtcampus wird optimiert**

Es kommt noch besser: In dem geschlossenen Gebäudeensemble des Stadtcampus der Fachhochschule werden zwei Häuser für den Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz und den Fachbereich Forstwirtschaft mit Hilfe des EFRE umgebaut und saniert. Moderne Arbeitsräume, Labore und neue Flächen für Drittmittelprojekte werden die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Studierenden und Lehrenden deutlich verbessern.



Wildau als Karriere-Sprungbrett: An dem traditionsreichen Industriestandort wird den Studierenden von auf dem Campus angesiedelten Unternehmen Praxisnähe geboten. Ein TFH-internes Coachingprogramm, Businessplan-Wettbewerbe und Firmenkontaktmessen machen ambitionierte Studenten zu jungen, erfolgreichen Gründern.





**Von der Werkhalle zur Wissensfläche**

Wo früher Lokomotiven gebaut wurden, brüten heute Studenten vieler technischer Fachrichtungen über Büchern und Bildschirmen. Die denkmalgeschützte Demontage- und Schwermaschinenhalle von 1921 (Halle 10 der ehemaligen Schwartzkopff-Werke) wurde zu einem modernen Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) umgebaut.

Die Architekten Rebecca Chestnutt und Robert Niess verwandelten den ursprünglich monolithischen Innenraum des Klinkerbau in einen modernen Gebäudekomplex mit mehreren Geschossebenen. Auf rund 1.400m<sup>2</sup> beherbergt der imposante Umbau mit Erweiterung die Bibliothek und auf weiteren 1.200m<sup>2</sup> Mensa und Cafeteria. Das IKMZ Wildau zählt mit seiner auffälligen Glasdachkonstruktion zu den progressivsten Bibliotheksneubauten Deutschlands.



**Tradition und Technik**

In Wildau erwartet die Menschen attraktives Leben und Arbeiten in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Die in herrlicher Landschaft liegende Stadt profitiert als Wirtschaftsstandort von der Nähe zur Metropole und ist durch einen S-Bahnanschluss direkt zu erreichen. Die äußerst dynamische Entwicklung der Technischen Fachhochschule Wildau seit ihrer Gründung im Jahr 1991 auf dem ehemaligen Industriegelände der Firma Schwartzkopff (später Berliner Maschinenbau AG) blieb nicht ohne Folgen: Mittlerweile ist sie mit rund 3.500 Studierenden eine der größten Fachhochschulen im Land Brandenburg und heute ein unverzichtbarer Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor.

**Exzellente Ausstattung als Basis für ambitionierte Forschung**

Das hochsensible digitale Mikroskop im Labor für Oberflächenanalytik und Photonik ist eines von zahlreichen Instrumenten und Versuchseinrichtungen, welche über den Wissenstransfer gefördert wurden und Forschung auf höchstem, international konkurrenzfähigen Niveau ermöglichen.

**Theorie und Praxis**

Die Studiengänge dieser forschenden Fachhochschule sind in hohem Maße auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet. Enge Kontakte zu Praxispartnern, eine effiziente E-Learning-Plattform, das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ sind in Wildau Selbstverständlichkeiten. Seit dem Jahr 2001 ist die TFH Wildau bei der angewandten Forschung im Vergleich der 166 Fachhochschulen der Bundesrepublik Spitzenreiter. Die TFH Wildau wirbt mit ca. 190.000 Euro je forschendem Professor deutlich mehr Drittmittel ein als jede andere Fachhochschule in Deutschland.



**Perspektive: Raum für neue Ideen und konzentriertes Arbeiten**

Der geplante denkmalschutzgerechte Um- und Neubau der ehemaligen Werkhalle 17 schafft neue Flächen für viele Studiengänge wie z.B. Engineering Technologies, Biosystemtechnik/Bioinformatik, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Telematik.



Eine Brücke zwischen Ost- und Westeuropa:  
Die Viadrina befindet sich an einem Ort, der durch Geografie und Geschichte  
besonders geprägt ist. Die beiden Städte Frankfurt (Oder) und Stübice  
repräsentieren das zusammenwachsende Europa,  
die Studierenden das europäische Zukunftspotenzial.

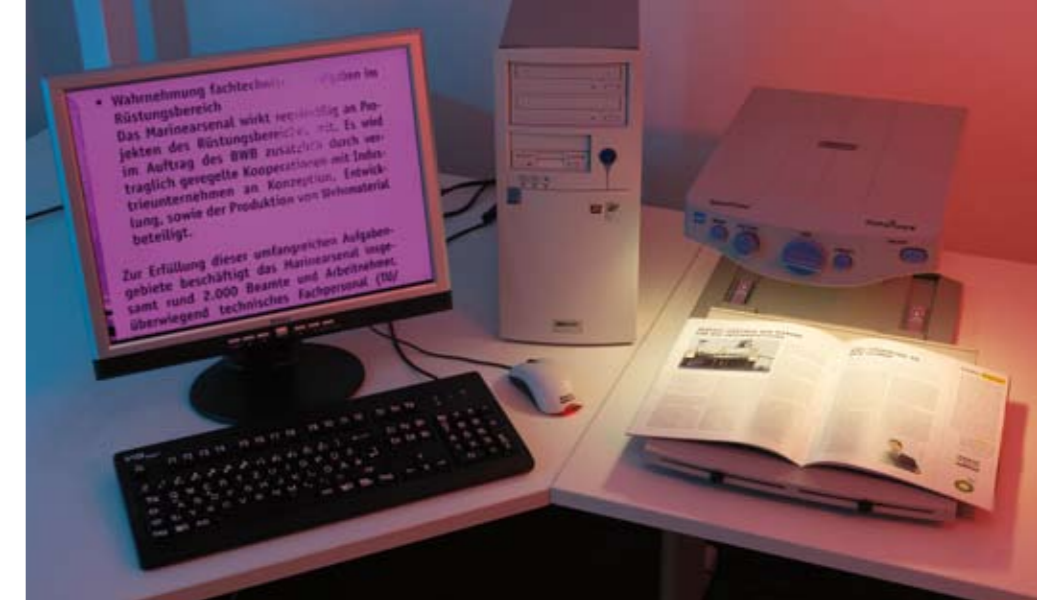


**Studieren in der europäischen Doppelstadt**

Von der Gründung 1506 als erste Brandenburgische Landesuniversität mit Lehrbetrieb bis 1811 hat das Akademische hier bereits Tradition. Neu gegründet 1991 als Europa-Universität bietet sie zahlreiche Studiengänge in den Fakultäten der Kultur-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Die Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Stubice ist in den letzten Jahren international und ein Anziehungspunkt für junge Leute geworden: Konzerte, Theater, Filmabende, Unisportclub, der Viadrina-Chor und viele andere Angebote nehmen die rund 5.000 Studierenden gerne wahr. Zudem ist die deutsche Hauptstadt nur 80 Kilometer entfernt und halbstündlich mit dem Regional-express zu erreichen.

**Eine Begegnungsuniversität**

Die international profilierte Hochschule neuen Zuschnitts legt einen ihrer Schwerpunkte auf ein lebendiges Konzept deutsch-polnischer Zusammenarbeit. Ein Viertel der Studierenden kommt aus Polen und die große Zahl ausländischer Studierender aus ca. 70 Nationen schafft ein Klima der Verständigung und Gesprächsbereitschaft.



**Freie Sicht auf das Wissen für alle**

Nicht für jeden ist es selbstverständlich, Bücher ohne Hilfsmittel lesen zu können. Für Studierende mit Sehbeeinträchtigungen wurde ein moderner Computerarbeitsplatz in der Universitätsbibliothek durch EFRE-Förderungen eingerichtet, sodass diese die Wissensangebote der Bibliothek ungehindert wahrnehmen können. Ein Rechner plus Kamera, spezieller Tastatur und entsprechender Software stellt jede Textzeile vergrößert auf dem Bildschirm dar und macht damit jedes Buch auch für Sehbehinderte problemfrei zugänglich.

**Erste Stiftungshochschule Ostdeutschlands**

Prägende Profilmkmale der Viadrina sind Internationalität, insbesondere Europaorientierung, sowie Interdisziplinarität von Forschung und Lehre. Besonders hervorzuheben ist ihre Brückenfunktion nach Polen und Ost- und Mitteleuropa. In den Rechtswissenschaften nimmt die Viadrina im CHE Hochschulranking 2009/10 den Spitzenplatz ein.

**Üben an 45 Computern: der neue CIP-Pool**

Für das heutige Studium der Wirtschaftswissenschaften und -informatik ist dies ein unverzichtbarer Bestandteil: der mit EU-Mitteln finanzierte Rechner-Pool des Computer Investitions Programms (CIP). Hier wird an 45 Arbeitsplätzen für Studierende fachspezifische Software vorgehalten, die ein freies Üben an Computern ermöglicht. Drei Server erfüllen zusätzlich viele wichtige Funktionen: Sie dienen der Anbindung an externe Netze, dem Backup von Daten, Datenbanken und speziellen Programmierungen.





**Gelebte Wissenschaft:** An der forschungsorientierten technischen Universität in Cottbus arbeiten internationale Teams von Lehrenden und Studenten auf innovativen Feldern wie Energie- und Materialforschung. Das Zentrum der Kommunikation bildet der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gewordene Bibliotheksneubau.



### Brandenburgs neu gegründete Technische Universität

Mitten in der Aufbruchstimmung des Jahres 1991 gegründet, stand die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien und Leistungen von Beginn an im Vordergrund. Ausgezeichnete Ingenieure und Naturwissenschaftler forschen gemeinsam mit den Studierenden und vermitteln fachübergreifende Kompetenzen. Die BTU genießt einen exzellenten Ruf insbesondere in der Luft- und Raumfahrtforschung sowie in der Energieforschung. Im CHE Hochschulranking 2008/09 nimmt der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen der BTU den Spitzenplatz unter den deutschen Hochschulen ein. Für ihre Familienfreundlichkeit steht das Zertifikat zum „audit familien-gerechte hochschule“.

### Forschungsaktivitäten mit Praxisbezug

In fünf Themenbereichen wird an dieser kleinen Universität fachübergreifend in flachen Strukturen gearbeitet: Umwelt, Energie, Material, Bauen und Informations- und Kommunikationstechnologie. Praxisnähe steht im Vordergrund: So wird z.B. in einem Reallabor vor Ort an Lösungsansätzen geforscht, deren Ergebnisse von globalem Interesse sind. Auf einer 60.000m<sup>2</sup> großen Versuchsfläche eines ehemaligen Braunkohletagebaus wird untersucht, wie Ökosysteme vom Punkt Null an entstehen.



### Das IKMZ ist Sinnbild für fachübergreifendes Wissen und Können

Der Neubau eines Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums (IKMZ) durch die Schweizer Stararchitekten Herzog & de Meuron wurde zum internationalen, architektonischen Vorzeigeobjekt für die BTU, den Wissenschafts- und Kulturstandort Cottbus und ganz Brandenburg. Der eindrucksvollen Formgebung der Fassade und dem Effekt des Farbenspiels in den Innenräumen kann man sich kaum entziehen. In diesem Multifunktionalbau verdichtet sich der Gedanke der vernetzten Kommunikation über Fachbereichs-, Länder- und Wissensgrenzen hinweg.

### Ausgezeichnete Architektur

Der futuristisch anmutende Bau mit der konkav und konvex geschwungenen, bedruckten Glasfassade erstreckt sich mit verschiedenen Lesesälen und einer großen Freihandbibliothek über sechs Etagen. Hier findet optimale Kommunikation in Wissenschaft und Forschung statt. Die Räume können zudem für Konferenzen und Präsentationen, Ausstellungen, Schulungen und Lesungen genutzt werden. Das IKMZ wurde 2006 als „Bibliothek des Jahres“ ausgezeichnet, war ausgewählter Ort im „Land der Ideen“ und erhielt 2007 den nationalen Architekturpreis „Große Nike“. Ein ausgeklügeltes Energiekonzept ermöglicht regenerative Energieversorgung und gewährleistet ein komfortables Raumklima.





#### Schwerpunkt Bauen

Übergreifende Lösungsansätze im Architektur- und Bauingenieurwesen können nicht allein am Schreibtisch entstehen. Auf den neuen Labor- und Werkstattflächen werden studentische Laborexperimente und Promotions- und Drittmittelforschung durchgeführt. Die mit Glas verschalteten Fassaden und großzügigen Fensterflächen sorgen sowohl für transparent scheinende Baukörper als auch für Nachhaltigkeit im Umgang mit Energie.

#### Vom Lazarett zum Umweltlabor

Zwei zusammenhängende Gebäude eines ehemaligen Lazaretts wurden umgebaut und saniert, um Labore der Umweltmeteorologie und Luftchemie aufzunehmen. Die Verfahrenstechniker nutzen die neuen Räume für die Gebiete mechanische Verfahrenstechnik, Bioverfahrenstechnik, chemische Reaktionstechnik sowie Anlagen- und Sicherheitstechnik.

#### Experimentierfreude erwünscht

Wissenschaftler des Instituts für Verkehrstechnik können eine neu geschaffene, über 1.100m<sup>2</sup> große Halle für ihre Forschungstätigkeiten intensiv nutzen. Hinter der farbtintensiven Klinkerfassade und den großen Werkstoren widmen sie ihre Arbeit den Schwerpunkten Luftfahrttechnik und Raumfahrtanwendungen.

Dieser Raum steckt voll anspruchsvoller und empfindlicher Technologie: Auch der Bau des hier abgebildeten Wechselklimaraums in der Forschungs- und Materialprüfungsanstalt wurde erst durch gezielte Förderung ermöglicht.

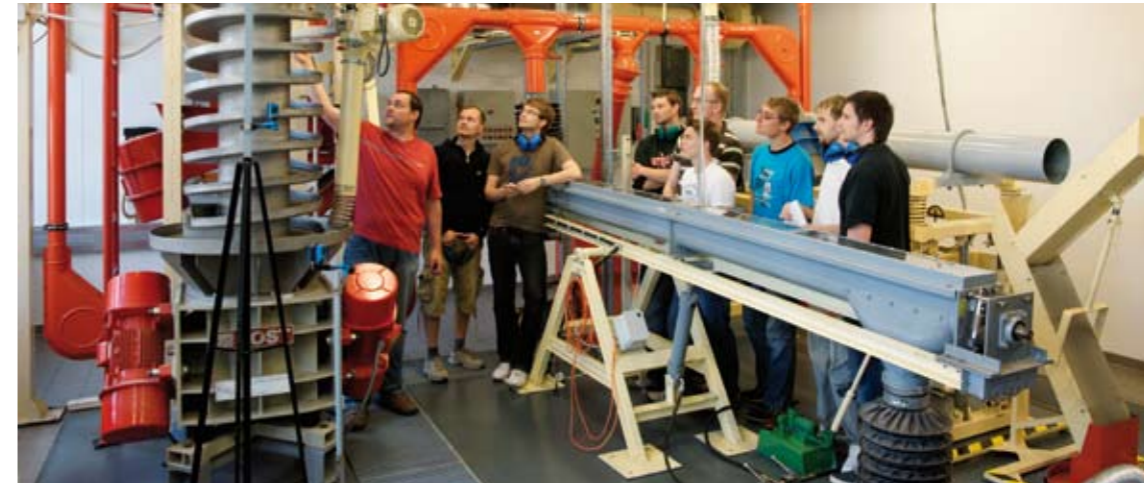


#### Perspektive: ein neues Informatik-Zentrum

Nicht immer ist es wirtschaftlich, bestehende Gebäude zu sanieren, so auch im Fall des alten Lehrgebäudes 2. Ab 2010 entsteht in zweijähriger Bauzeit ein modernes Gebäude für die Informatik-Lehrstühle, in dem das technische Herzstück der BTU Cottbus, das zentrale Rechenzentrum, ebenfalls untergebracht sein wird.



**Wie ein Mosaik fügt sich alles zusammen: An den beiden Campusstandorten Senftenberg und Cottbus wird richtungweisend praxisnahe Forschung und Lehre betrieben, die für den globalen Arbeitsmarkt qualifizieren. Die grenznahe Lage und die historisch gewachsenen Beziehungen zu osteuropäischen Ländern sorgen für internationales Flair mitten in der Lausitzer Seenlandschaft.**



### Exzellente Studienbedingungen

Die Hochschule Lausitz (FH) bietet ein umfangreiches, innovatives Fächerangebot, das von ingenieur-, sozial-, und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen bis hin zu Studiengängen wie Musikpädagogik und Physiotherapie reicht. Moderne Hörsäle, Labore und neueste Medientechnik prägen das Bild der Hochschule. Speziell für die Studiengänge Biotechnologie und Medizintechnik wurde ein eigenes, hochwertig ausgestattetes Laborgebäude errichtet.

### Ein Haus für die Praxis

Besonders die Informatiker freuen sich über den Umbau des Hauses 6 auf dem Campus Senftenberg. Dieses Laborgebäude vereint verschiedene praxisrelevante Bereiche. Hinter der aus Rechtecken und Quadraten zusammengesetzten Fassade werden in Kooperation mit regionalen Firmen netzbasierte Geschäftsprozesse entwickelt und umgesetzt.

### Vom Maschinenhaus zum Maschinenbau

Der Tradition des Ingenieurwesens blieb man treu, als das Gebäude 4 auf dem Campus Senftenberg vom Maschinenhaus zum Labor für den Fachbereich Maschinenbau umgestaltet wurde. Der Klassiker der Industriearchitektur beherbergt in einem effizienten Raumkonzept neueste Technik. Die Forschung widmet sich hier den Gebieten der Werkstoff-, Schweiß-, und Fördertechnik sowie der CNC-Automatisierungstechnik, Logistik und technischen Diagnostik.



### Zwei Campusstandorte eingebettet in eine Seenlandschaft

Das im Wachsen begriffene Lausitzer Seenland ist derzeit die größte Landschaftsbaustelle Europas – eine besondere Gegend mit kompakter kulturtouristischer Infrastruktur. Von beiden Standorten aus ebenfalls gut erreichbar sind das Biosphärenreservat Spreewald, die Städte Berlin und Dresden und die Nachbarländer Tschechien und Polen.







Der grüne Campus der Fachhochschule repräsentiert eine gelungene Synthese von Tradition und Moderne: Das Land Brandenburg hat seinen historischen Ursprung in der Stadt an der Havel; zugleich zeigen zukunftsorientierte Studiengänge seine Innovationskraft.

**Eine junge Fachhochschule in der über 1000 Jahre alten Stadt Brandenburg**

Die geschichtsträchtige Stadt an der Havel vereint Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in Hauptstadtnähe. Über 2.500 Studierende arbeiten an der 1992 gegründeten FH Brandenburg in den drei Fachbereichen Technik, Wirtschaft, Informatik und Medien an ihrer beruflichen Zukunft. Lehrinhalte sind modular aufgebaut, es gibt zahlreiche interdisziplinäre Elemente in den Studienplänen. Ausdrücklich gefördert werden Methodenkompetenz und andere Soft Skills wie Teamarbeit, Sprachen und Rhetorik. Ein Konzept, das aufgegangen ist: Im CHE Hochschulranking 2009/10 steht der Studiengang Informatik auf Platz 1 in Deutschland.

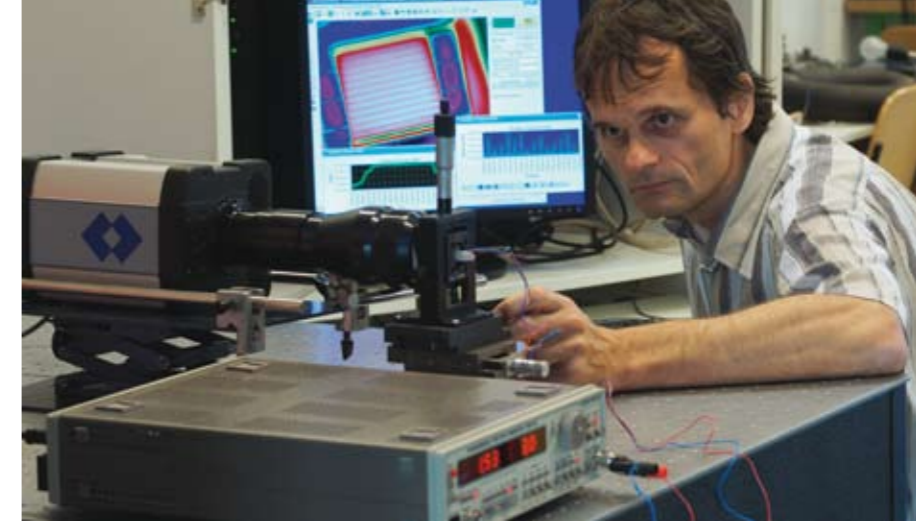


**Gut vorbereitet: Der Übergang von der Hochschule in den Beruf**

Alles keine Fremdworte an der FHB: Gründerservice, Career Center, Coaching Center – hier wird viel getan, um den Start in den Berufsalltag gelingen zu lassen. Abschlussarbeiten entstehen oft in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen, und der Technologietransfer von der FH in die Unternehmen der Region trägt zur engen Verzahnung von Studium und Beruf bei. Ein besonderes Augenmerk legt die FH auf neue Zielgruppen, die z.B. durch den Online-Studiengang Medieninformatik und andere Fernstudiengänge an der Fachhochschule gewonnen werden konnten.

**Identifikationsmerkmal: ein attraktiver Hochschulstandort**

Die FH Brandenburg nimmt als regional verankerte und zugleich international vernetzte Hochschule im Land Brandenburg eine Vorreiterrolle im Online-Studium bei hoher Zufriedenheit der Studierenden ein. Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Studium stehen neben einer qualitätsorientierten Ausbildung im Mittelpunkt. Auch diese Fachhochschule erhielt 2009 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“.



**Neue Einblicke in die Wirklichkeit**

Die Experimentalphysiker an der FHB verknüpfen die Infrarot-Kameratechnik mit der nützlichen bildgebenden Methode der Thermographie. Infrarotkameras machen die von jedem Körper ausgesendete Wärmestrahlung sichtbar und sind aus Forschung, Industrie und Technik nicht mehr wegzudenken. Dies setzt anspruchsvolle Technik voraus, die ohne entsprechende Förderung nicht angeschafft werden könnte.



**Ausgezeichnete Technik – ausgezeichnete Forschung**

Der EFRE machte es möglich: Durch die Anschaffung des neuen Nah-Infrarot-Kamera-Messplatz an der FHB für die praxisnahen Projekte des Fachbereichs Technik können die Physiker unter optimierten Forschungsbedingungen arbeiten. Mit diesem neuen Gerät sind Anwendungen u.a. in der Materialforschung, der Umweltüberwachung und besonders in der Human- und Tiermedizin möglich, die die hierbei verwandte Thermographie zu einer äußerst vielseitigen Analysemethode machen. Typische Anwendungsbeispiele sind die Qualitätsbestimmung von Dämmungen bei Gebäuden oder auch die Analyse von Durchblutungsstörungen bei Gefäßen.

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist ein wichtiges Instrument der Förderpolitik und steht für eine umfangreiche europäische Unterstützung der Regionen. Durch gezielte Investitionen werden Projekte aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung in der Region wirkungsvoll unterstützt.

→ **Realisiert: Hochschul-Bauvorhaben 2000 bis 2008**

**1 Universität Potsdam**

Verfügungsgebäude 2. BA in Golm  
→ Bauzeit: 2001 bis 2006  
→ Investitionsvolumen: 45,2 Mio. €  
→ davon EFRE: 22,5 Mio. €  
→ Architekt: Architektenteam Ermel, Horinek und Weber  
Neubau von zwei Gebäuden für Lehre und Forschung in den Bereichen Chemie, Biologie, Biochemie, Geowissenschaften und Physik. Nutzfläche von insgesamt 10.359m<sup>2</sup>.

Verfügungsgebäude 3. BA in Golm  
→ Bauzeit: 2006 bis 2008  
→ Investitionsvolumen: 27,1 Mio. €  
→ davon EFRE: 13,3 Mio. €  
→ Architekt: Böge Lindner Architekten  
Labore und Arbeitsräume für das Institut für Physik für 500 Studenten und 17 Wissenschaftlerarbeitsgruppen. Nutzfläche von über 6.000m<sup>2</sup>.

Neubau Hörsaal- und Seminargebäude in Babelsberg

→ Bauzeit: 2002 bis 2005  
→ Investitionsvolumen: 24,5 Mio. €  
→ davon EFRE: 12,1 Mio. €  
→ Architekt: Architekturcontor Schagemann / Schulte

Vier neue Hörsäle, Seminar- und Gruppenarbeitsräume und ein Sprachenzentrum mit insgesamt 5.400m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche für die Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Soziologie und Verwaltungs- und Politikwissenschaften.

**3 Hasso-Plattner-Institut**

Neubau des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaresystemtechnik  
→ Bauzeit: 2000 bis 2001  
→ Investitionsvolumen: 24,2 Mio. €  
→ davon EFRE: 18,2 Mio. €  
→ Architekt: Braun & Voigt Architekten  
4.460m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche inkl. Hörsaal für die Nutzung als „Center of Excellence“ zur Entwicklung von informatikbasierten Zukunftstechnologien.

**6 FH Eberswalde**

Neubau Lehr- und Laborgebäude Holztechnik einschl. Versuchsräume  
→ Bauzeit: 2001 bis 2003  
→ Investitionsvolumen: 9,7 Mio. €  
→ davon EFRE: 4,4 Mio. €  
→ Architekt: Rüdiger Sudau

Neubau mit Voraussetzungen für eine effektive Lehre, Forschung und Materialprüfung zum Werkstoff Holz. Spezifische Labore und Zuchträume; Möglichkeiten der Nutzung von Holzbearbeitungsmaschinen.

**7 TFH Wildau**

Umbau eines Gebäudes als Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum  
→ Bauzeit: 2003 bis 2006  
→ Investitionsvolumen: 12,8 Mio. €  
→ davon EFRE: 4,9 Mio. €  
→ Architekt: Chestnutt-Niess-Architekten  
Umbau der denkmalgeschützten Halle 10 zum IKMZ. Bibliothek mit modernen EDV- und internetgestützten Funktionen der Informationsbeschaffung und -verarbeitung.

**9 BTU Cottbus**

Neubau des Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums (IKMZ)  
→ Bauzeit: 2001 bis 2004  
→ Investitionsvolumen: 29,2 Mio. €  
→ davon EFRE: 11,4 Mio. €  
→ Architekten: Herzog & de Meuron  
Universitätsbibliothek mit moderner EDV- und internetgestützter Informationsversorgung und -verarbeitung. Serviceleistungen für Hochschulangehörige und Bürger aus Cottbus und der Region.

Erweiterungsflächen für Forschung und Lehre für Architektur und Bauingenieurwesen (Anbau LG 7)  
→ Bauzeit: 2001 bis 2003  
→ Investitionsvolumen: 2,4 Mio. €  
→ davon EFRE: 1,2 Mio. €  
→ Architekt: Liegenschafts- und Bauamt Cottbus  
Flexibel nutzbare Labor- und Werkstattflächen für die Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen sowie Stadt- und Regionalplanung.

Umbau und Modernisierung von Flächen für Labore der Umweltwissenschaft und Verfahrenstechnik (Lazarett)  
→ Bauzeit: 2001 bis 2005  
→ Investitionsvolumen: 8,8 Mio. €  
→ davon EFRE: 4,3 Mio. €  
→ Architekt: IPN Laborprojekt GmbH  
Labore der Umweltmeteorologie und Luftchemie und Labore für mechanische Verfahrenstechnik, Bioverfahrenstechnik, chemische Reaktionstechnik sowie Anlagen- und Sicherheitstechnik.

Versuchshalle für den Forschungsschwerpunkt Verkehrstechnik/Fahrzeugtechnik  
→ Bauzeit: 2003 bis 2008  
→ Investitionsvolumen: 8,1 Mio. €  
→ davon EFRE: 2,5 Mio. €  
→ Architekt: Architekturbüro Pfeiffer / Becker  
1.152m<sup>2</sup> experimentelle Flächen für die Lehre, Forschung und Entwicklung im technischen Bereich der Verkehrstechnik.

**10 Hochschule Lausitz (FH)**

Umbau und Modernisierung von Flächen für Labore des Maschinenbaus (Haus 4)  
→ Bauzeit: 2002 bis 2005  
→ Investitionsvolumen: 8,9 Mio. €  
→ davon EFRE: 3,9 Mio. €  
→ Architekt: EPP Planung und Projektierung GmbH; PTS Planungsteam Szesny GmbH  
Umbau zum Laborgebäude für den Fachbereich Maschinenbau.

Umbau des Gebäudes 6 zum Laborgebäude Informatik in Senftenberg  
→ Bauzeit: 2004 bis 2006  
→ Investitionsvolumen: 6,3 Mio. €  
→ davon EFRE: 2,5 Mio. €  
→ Architekt: Ingenieurbüro Beck & Partner GmbH  
Umbau zum Laborgebäude für die Informatik.

→ **Perspektivisch: Hochschul-Bauvorhaben 2009 bis 2013**

**3 Hasso-Plattner-Institut**

Erweiterungsbau des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaresystemtechnik  
→ Bauzeit: 2008 bis 2010  
→ Investitionsvolumen: 25,1 Mio. €  
→ davon EFRE: 9 Mio. €  
→ Architekt: Mark Braun Architekten  
Zusätzliche Nutzfläche von 3,780m<sup>2</sup> dient der Unterbringung von fünf Professoren, der „HPI Research School“ (Forschungskolleg), dem Design Thinking Research-Programm und einem Computerlabor mit 20 hochmodernen Arbeitsplätzen.

**6 FH Eberswalde**

Umbau und Sanierung Haus 1 für den Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz  
→ Bauzeit: 2010 bis 2011  
→ Investitionsvolumen: 5,1 Mio. €  
→ davon EFRE: 3,8 Mio. €  
Moderne Arbeitsräume für das wissenschaftliche Personal, ein landschaftsökologisches Labor und ein physikalisches Messlabor für den Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz.

Umbau und Sanierung Haus 5 für den

Fachbereich Forstwirtschaft  
→ Bauzeit: 2009 bis 2011  
→ Investitionsvolumen: 6,2 Mio. €  
→ davon EFRE: 3,8 Mio. €  
→ Architekt: Abelmann Vielain Pock Architekten BDA

Infrastruktur des Fachbereichs Landschaftsnutzung und Naturschutz. Flächen für Drittmittelprojekte, die die Drittmittelfähigkeit der Hochschule erhöhen.

**7 TFH Wildau**

Neubau Verfügungsgebäude II  
→ Bauzeit: 2009 bis 2012  
→ Investitionsvolumen: 38,2 Mio. €  
→ davon EFRE: 16,8 Mio. €  
→ Architekt: SEHW Architekten

Neubau mit zusätzlichen Flächen für die Studiengänge Logistik, Wirtschaftsingenieurwesen, Engineering Technologies, Europäisches Management, Biosystemtechnik/Bioinformatik, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Telematik. Weitere Flächen für zentrale Nutzungen, Verwaltung und für Drittmittelprojekte.

**9 BTU Cottbus**

Neubau Verfügungsgebäude 1 c  
→ Bauzeit: 2010 bis 2012  
→ Investitionsvolumen: 20,1 Mio. €  
→ davon EFRE: 13,3 Mio. €  
Modernes Verfügungsgebäude für die Lehrstühle der Informatik. In diesen Neubau soll das zentrale Rechenzentrum der BTU Cottbus integriert werden.

→ **Ergänzend: Weitere Investitionen**

**1 Universität Potsdam**

Elektronenmikrosonde  
→ Investitionszeitraum: 2007 bis 2008  
→ Investitionsvolumen: 948.906 €  
→ davon EFRE: 474.453 €  
Besonderheit: Förderung als Großgerät

**4 HFF „Konrad Wolf“, Potsdam**

Motion-Capture für Film und Medien  
→ Investitionszeitraum: 2008 bis 2009  
→ Investitionsvolumen: 144.347 €  
→ davon EFRE: 108.260 €  
Besonderheit: Förderung aus E-Learning

Digitales Tonmischpult

→ Investitionszeitraum: 2004  
→ Investitionsvolumen: 719.013 €  
→ davon EFRE: 359.507 €  
Besonderheit: Förderung als Großgerät

**5 FH Potsdam**

Fachbereich Design, Interactive Spaces  
→ Investitionszeitraum: 2005 bis 2006  
→ Investitionsvolumen: 133.700 €  
→ davon EFRE: 66.850 €  
Besonderheit: Förderung aus Multimedia

Mehrachs-HSC Fräsmaschine

→ Investitionszeitraum: 2006  
→ Investitionsvolumen: 232.284 €  
→ davon EFRE: 116.142 €  
Besonderheit: Förderung als Großgerät

**7 TFH Wildau**

Labor für Oberflächenanalytik / Photonik  
→ Investitionszeitraum: 2008  
→ Investitionsvolumen: 71.821 €  
→ davon EFRE: 53.866 €  
Besonderheit: Förderung über Wissenstransfer

**8 Europa-Universität Viadrina**

Sehbehindertenplatz der Uni-Bibliothek  
→ Investitionszeitraum: 2005  
→ Investitionsvolumen: 11.000 €  
→ davon EFRE: 5.500 €  
Besonderheit: Förderung aus Multimedia

CIP-Pool mit 45 AP und drei Servern

→ Investitionszeitraum: 2006 bis 2007  
→ Investitionsvolumen: 126.000 €  
→ davon EFRE: 63.000 €  
Besonderheit: Förderung aus Multimedia

**9 BTU Cottbus**

Wechselklimaraum  
→ Investitionszeitraum: 2007 bis 2008  
→ Investitionsvolumen: 459.886 €  
→ davon EFRE: 229.943 €  
Besonderheit: Förderung als Großgerät

**11 FH Brandenburg**

Nah-Infrarot-Kamera-Messplatz  
→ Investitionszeitraum: 2007 bis 2008  
→ Investitionsvolumen: 207.237 €  
→ davon EFRE: 101.632 €  
Besonderheit: Förderung als Großgerät

**1 Universität Potsdam / Golm**

Karl-Liebknecht-Straße 24-25  
D-14476 Golm  
Tel.: +49 (0)331 977 – 0  
Fax: +49 (0)331 972 – 163  
E-Mail: presse@uni-potsdam.de  
www.uni-potsdam.de

**2 Universität Potsdam / Babelsberg**

August-Bebel-Straße 89  
D-14482 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 977 – 0  
Fax: +49 (0)331 710 – 019  
E-Mail: presse@uni-potsdam.de  
www.uni-potsdam.de

Universität Potsdam / Neues Palais

Am Neuen Palais 10  
D-14469 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 977 – 0  
Fax: +49 (0)331 972 – 163  
E-Mail: presse@uni-potsdam.de  
www.uni-potsdam.de

**3 Hasso-Plattner-Institut**

Prof.-Dr.-Helmert-Straße 2-3  
D-14482 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 55 09 – 0  
Fax: +49 (0)331 55 09 – 1  
E-Mail: hpi-info@hpi.uni-potsdam.de  
www.hpi.uni-potsdam.de

**4 Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“**

Marlene-Dietrich-Allee 11  
D-14482 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 62 02 – 130  
Fax: +49 (0)331 62 02 – 199  
E-Mail: info@hff-potsdam.de  
www.hff-potsdam.de

**5 Fachhochschule Potsdam**

Pappelallee 8-9  
D-14469 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 580 – 00  
Fax: +49 (0)331 580 – 10 09  
E-Mail: presse@fh-potsdam.de  
www.fh-potsdam.de

**6 Fachhochschule Eberswalde**

Friedrich-Ebert-Straße 28  
D-16225 Eberswalde  
Tel.: +49 (0)33 34 657 – 0  
Fax: +49 (0)33 34 657 – 142  
E-Mail: jwittig@fh-eberswalde.de  
www.fh-eberswalde.de

**7 Technische Fachhochschule Wildau**

Bahnhofstraße  
D-15745 Wildau  
Tel.: +49 (0)3375 508 – 101  
Fax: +49 (0)3375 500 – 324  
E-Mail: presse@tfh-wildau.de  
www.tfh-wildau.de

**8 Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**

Große Scharrnstraße 59  
D-15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: +49 (0)335 55 34 – 0  
Fax: +49 (0)335 55 34 – 43 05  
E-Mail: presse@euv-frankfurt-o.de  
www.euv-frankfurt-o.de

**9 Brandenburgische Technische Universität Cottbus**

Konrad-Wachsmann-Allee 1  
D-03046 Cottbus  
Tel.: +49 (0)355 69 – 32 06  
Fax: +49 (0)355 69 – 39 35  
E-Mail: presse@tu-cottbus.de  
www.tu-cottbus.de

**10 Hochschule Lausitz (FH)**

Großenhainer Straße 57  
D-01968 Senftenberg  
Tel.: +49 (0)35 73 85 – 0  
Fax: +49 (0)35 73 85 – 0  
E-Mail: presse@hs-lausitz.de  
www.hs-lausitz.de

**11 Fachhochschule Brandenburg**

Magdeburger Straße 50  
D-14770 Brandenburg / Havel  
Tel.: +49 (0)381 355 – 0  
Fax: +49 (0)381 355 – 199  
E-Mail: info@fh-brandenburg.de  
www.fh-brandenburg.de

**Herausgeber**

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur  
des Landes Brandenburg (MWFK)  
Dortustraße 36  
D-14467 Potsdam  
E-Mail: [mwfk@mwfk.brandenburg.de](mailto:mwfk@mwfk.brandenburg.de)  
[www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de)  
V.i.S.d.P.: Holger Drews

**Redaktion**

Michaela Schubert, Dr. Philipp Riecken (MWFK)  
Redaktionsschluss: Juli 2009

**Konzept und Layout**

VAV Werbeagentur Potsdam

**Fotografie**

Ulf Böttcher, Potsdam

**Druck**

Ruksaldruck Berlin  
1. Auflage 2009 – 10.000 Exemplare

**In dieser Reihe sind bereits erschienen**

„Metamorphosen, Neue Gesichter Brandenburger Kultur“  
„Metamorphoses, The new faces of Brandenburg's culture“  
„Metamorfoși, Volti nuovi della cultura brandeburghese“  
„Metamorfoșis, Nuevas facetas de la cultura brandeburguesa“

**Diese Broschüren können bestellt werden beim**

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur  
des Landes Brandenburg  
Referat 15  
Dortustraße 36  
D-14467 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331 866 47 73



Diese Broschüre wird vom  
Europäischen Fonds für regionale  
Entwicklung kofinanziert.

Die Broschüre erscheint in der Reihe „Europa konkret“.





EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung

